

Niederschrift
der 10. öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Bau und Umwelt“
am Donnerstag, den 24.02.2022 von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr (im Rahmen einer Videokonferenz)

Anwesende:

FA-Mitglieder: Roman Fabian, Hans-Jürgen Munier, Erich Peters, Volkhard Sachs, Gerd Schmidt, Stefan Steinmeyer, Herr Zeller, Ulf Nummensen (nicht stimmberechtigt), Frank Seidel (nicht stimmberechtigt)

Gäste: Frau Bryson (Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau/SKUMS), Frau Doty, Herr Sommer (Umweltbetrieb Bremen/UBB), Kinder der Kinder- und Jugendfarm und weitere interessierte Bürger:innen

Sitzungsleitung: Michael Radolla (Ortsamt Obervieland)

Protokoll: Theodor Dorer (Ortsamt Obervieland)

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt. (Einstimmige Zustimmung, 7 Ja-Stimmen)

TOP 2: Aktuelle Unterhaltungsmaßnahmen in Grünanlagen des Stadtteils

dazu: Vertreter:innen des Umweltressorts und des Umweltbetriebs Bremen

Der Sitzungsleiter erklärt einleitend, in den vergangenen Wochen seien eine Vielzahl von Hinweisen aus der Bevölkerung in Bezug auf die durchgeführten Unterhaltungsarbeiten in den Grünzügen des Stadtteils sowohl im Ortsamt, als auch im Umweltressort und beim Umweltbetrieb Bremen eingegangen. Häufig sei dabei große Verärgerung über die Art und Weise des durchgeführten Unterhaltungsrückschnitts der Auslöser gewesen. Auch die Kinder der Kinder- und Jugendfarm in Habenhausen hatten in diesem Rahmen einen besorgten Brief über die Folgen dieser Arbeiten für Flora und Fauna (u.a. an den Beirat und den Bürgermeister) verfasst und parallel rund 1.100 Unterschriften für die eigene Position gesammelt. Die Kinder nähmen auch heute mit Interesse an dieser Sitzung teil.

Der Beirat habe sich daraufhin über seinen Fachausschuss Bau und Umwelt entschlossen, diese Hinweise und den Sachverhalt kurzfristig aufzugreifen sowie der Grünordnung und dem Umweltbetrieb gleichzeitig Gelegenheit zu geben, in diesem Rahmen die durchgeführten Arbeiten zu erläutern.

Frau Bryson (Grünordnung Bremen-Süd bei SKUMS) informiert anhand einer Bildschirmpräsentation (Anlage 1) über die Grundlagen zur Pflege von Gehölzflächen und Grünflächen und die aktuelle Situation in Obervieland. Sie verweist in diesem Zusammenhang auf die finanziellen Rahmenbedingungen und die sich daraus ergebenden Zwänge für die Grünpflege.

Herr Sommer (Referatsleiter Unterhaltung Bremen-Süd beim Umweltbetrieb) erläutert anhand von aktuellen Beispielen (Fotos ebenfalls Teil der Präsentation in Anlage 1) den Schnitt und die Pflege von Wildgehölzen im Bereich rund um den Krimpelsee. Hier könne er sich zudem vorstellen, im Zuge späterer Wiederbepflanzungen die in direkter Nachbarschaft gelegene Kinder- und Jugendfarm konkret einzubinden.

Frau Bryson und Herr Sommer bieten zudem zur Veranschaulichung verschiedener Aspekte vor Ort einen Stadtteilspaziergang an, der dann allerdings erst in den Sommermonaten stattfinden sollte.

Frau Doty (Öffentlichkeitsarbeit Umweltbetrieb) berichtet abschließend über den bisherigen fachlichen Meinungsaustausch mit interessierten und engagierten Bürger:innen und Einrichtungen/Gremien aus dem Stadtteil. Der vorliegende Sachverhalt habe zudem gezeigt, dass es hier insbesondere im Vorwege entsprechender Maßnahmen durchaus noch Intensivierungspotenzial gebe. Darauf wolle man nun auch ohne weiteren Verzug aufsetzen (z.B. Information der Beiräte zu Beginn eines Jahres hinsichtlich der im Jahresverlauf im Stadtteil geplanten Maßnahmen).

Von den Kindern der Kinder- und Jugendfarm wird ergänzend auf die in der aktuellen Situation von der benachbart zum Grünzug am Krimpelsee liegenden BMW-Niederlassung ausgehenden Lichtverschmutzung

hingewiesen. Die dortige Beleuchtung sei außerordentlich hell und in den Grünzug gerichtet. Bislang habe der dichte Bewuchs dies weitgehend filtern können. Nach den Unterhaltungsmaßnahmen strahle das Licht allerdings direkt in die Grünanlage und beeinträchtige den Lebensraum der dort lebenden Insekten und anderen Tiere.

Frau Bryson bittet darum, die Situation vor Ort zu dokumentieren und ihr zu übermitteln, damit diese dann dem Emissionsschutz in ihrem Hause zur Stellungnahme vorgelegt werden könne. Herr Sommer sagt zudem seine Unterstützung hinsichtlich einer direkten Kontaktaufnahme mit BMW vor Ort zu (Neuausrichtung oder Herunterregeln der Beleuchtung?)

In der anschließenden Diskussion weist eine Bürgerin auf die stetig zunehmende Flächenversiegelung im Stadtteil hin, wodurch die verbleibenden Grünflächen stärker in den Blickpunkt rücken würden. Dies betrifft nicht nur den Bereich um den Krimpelsee, sondern auch die Grünflächen am Kattenescher und am Wadeacker Fleet. Aus ihrer Sicht wurden die Gehölze dort in den vergangenen Jahren zu stark zurückgeschnitten und könnten deshalb ihre Funktion als Lebensraum für verschiedene Tier- und Insektenarten nicht mehr ausreichend erfüllen. Sie wünsche sich eine Arbeitsgruppe gemeinsam mit Umweltbetrieb und Naturschutzbund, über die dann möglicherweise auch zusätzliche Gelder für die Grünpflege generiert werden könnten. Eine dichtes Grün diene neben der Vogelbrut auch dem Schall- und Lärmschutz. Grünschnitte sollten deshalb idealerweise in zeitlich kürzeren Abständen und dafür weniger intensiv erfolgen.

Frau Bryson weist in diesem Zusammenhang auch auf das Programm „Baumpatenschaften und Baumspenden“ hin, über das unter anderem auch Wildholzhecken und ähnliches gepflanzt werden könnten. Das Grünpflegebudget in der Stadtgemeinde Bremen sei in der bundesweiten Betrachtung im unteren Bereich einzuordnen und werde durch jährliche Preis- und Personalkostensteigerungen weiter reduziert. Allerdings gebe es aktuell berechtigte Hoffnungen, dass ab dem Haushaltsjahr 2024 eine deutliche Steigerung der Unterhaltungsmittel erreicht werden könne.

Des Weiteren wird vorgeschlagen, Tothölzer als „Insektenhotels“ liegen zu lassen und im Rahmen der Unterhaltung verstärkt auch Maßnahmen des Artenschutzes zu berücksichtigen (u.a. speziell den Lebensraum von Amphibien sichern und schützen). Auch das Anlegen von Blühwiesen wird gefordert.

Frau Bryson erklärt, dass große Tothölzer gehäckselt und dadurch neuen Nährboden bilden würden. Kleinere Tothölzer indes verbleiben auch heute bereits vor Ort. Baumfällungen würden zudem ausschließlich aus Gründen der Verkehrssicherheit vorgesehen. Das Anlegen von Blühwiesen im Bereich von Grünzügen sei in der Regel kontraproduktiv, da die Böden in diesen Bereichen zu fett seien und Blühwiesen unter diesen Bedingungen nicht funktionieren würden. Zudem würden sie als sehr pflegeintensiv gelten.

Der Ausschusssprecher bedankt sich bei den Referent:innen für die Informationen und das Angebot einer geplanten stärkeren Einbeziehung des Stadtteils in Unterhaltungsfragen. Tatsächlich stelle die Grünpflege jedoch einen Kostenfaktor dar, woraus sich wiederum Zwänge im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Mittel ergeben würden. Das Budget erlaube keine intensive Pflege wie sie vergleichbar in einem Privatgarten betrieben werde. Und auch eine Verkürzung der Pflegezyklen könne in der aktuellen Situation ausschließlich mit einer signifikanten Erhöhung des Pflegebudgets einhergehen.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.

TOP 3: Grünpflegebudget Haushaltsjahre 2022/23 (Erarbeitung Stellungnahme)

Frau Bryson erläutert dem Ausschuss den Entwurf für das Stadtteilbudget und die darin ausgewiesenen Pflegestufen (0=intensive Pflege bis 5=weniger intensive Pflege). Generell lasse sich sagen, dass nahezu 95% des zur Verfügung stehenden Budgets für verkehrssichernde Maßnahmen aufgewendet werden müsse, auf die der Beirat generell keinen Einfluss nehmen könne.

Herr Peters empfiehlt dem Ausschuss, den Budgetentwurf aufgrund der dargestellten ohnehin nur geringen Einflussmöglichkeiten lediglich zur Kenntnis zu nehmen. Herr Fabian schlägt dagegen vor, den Budgetentwurf abzulehnen und gleichzeitig eine Aufstockung des Mittelanschlags zu fordern.

Der Sitzungsleiter lässt zunächst über den weitergehenden Antrag von Herrn Fabian abstimmen.

Abstimmungsergebnis: Herr Fabian: Ja, Herr Munier: Enthaltung, Herr Peters: Nein, Herr Sachs: Nein, Herr Schmidt: Nein, Herr Steinmeyer: Nein, Herr Zeller: Nein (Mehrheitliche Ablehnung, 1 Ja-Stimme, 1 Enthaltung, 5 Nein-Stimmen)

Da Herr Fabian auch nach Ablehnung seines Antrages nicht bereit ist, eine Kenntnisnahme der Vorlage mitzutragen,

beantragt Herr Peters dieser entsprechend zuzustimmen. Daraufhin fasst der Ausschuss folgenden

Beschluss: Der Ausschuss stimmt dem Entwurf für das Grünpflegebudget für die Haushaltsjahre 2022/23 zu.

Abstimmungsergebnis: Herr Fabian: Nein, Herr Munier: Enthaltung, Herr Peters: Ja, Herr Sachs: Ja, Herr Schmidt: Ja, Herr Steinmeyer: Ja, Herr Zeller: Ja (Mehrheitliche Zustimmung, 5 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung, 1 Nein-Stimme)

TOP 4: Ausbau Glasfasernetz Habenhausen: Vorgesehene Standorte für Schaltkästen (Erarbeitung Stellungnahme)

Herr Sachs beantragt der vorgestellten Standortplanung zuzustimmen. Der Sitzungsleiter lässt über diesen Antrag abstimmen und der Ausschuss fasst folgenden

Beschluss: Der Ausschuss stimmt den vorgesehenen Standorten der Schaltkästen für den Glasfasernetzausbau in Habenhausen zu.

Abstimmungsergebnis: Herr Fabian: Ja, Herr Munier: Ja, Herr Peters: Ja, Herr Sachs: Ja, Herr Schmidt: Ja, Herr Steinmeyer: Ja, Herr Zeller: Ja (Einstimmige Zustimmung, 7 Ja-Stimmen)

TOP 5: Flächennutzungsplan Bremen, 26. Änderung (Erarbeitung Stellungnahme)

Herr Peters beantragt der beabsichtigten Änderung zuzustimmen.

Beschluss: Der Ausschuss stimmt der beabsichtigten 26. Änderung des Flächennutzungsplanes zu.

Abstimmungsergebnis: Herr Fabian: Ja, Herr Munier: Ja, Herr Peters: Ja, Herr Sachs: Ja, Herr Schmidt: Ja, Herr Steinmeyer: Ja, Herr Zeller: Ja (Einstimmige Zustimmung, 7 Ja-Stimmen)

TOP 6: Verschiedenes ./.

gez. Radolla
Sitzungsleitung

gez. Peters
Ausschussprecher

gez. Dorer
Protokoll

Information zur Pflege von Gehölzflächen Grünpflege in Obervieland am 24. Februar im Fachausschuss Bau und Verkehr

Iris Bryson, Grünordnung 30-10

Arne Sommer, Umweltbetrieb Bremen
Kerstin Doty, Umweltbetrieb Bremen

Gehölzflächen in Obervieland

Den nachfolgenden Ausführungen vorweg genommen:

UBB / SKUMS-Grünordnung möchte den Kindern der Jugendfarm sagen:

- Wir haben eure Briefe und die Briefe Eurer Leitung gelesen und sie haben uns tief berührt.
- Es tut uns leid, dass wir einige Gehölzflächen in Obervieland in so großen Teilflächen auf den Stock setzen mussten.
- Ihr habt Recht, wenn Ihr sagt, dass die Flächen zurzeit schlimm aussehen – Es wird besser – Wartet das Frühjahr ab.
- Ihr habt Recht, wenn Ihr sagt, dass die Teilabschnitte kleiner sein sollten.
- Wir fällen nicht gerne Bäume! - Manchmal sind die Bäume aber krank, dass sie gefällt werden müssen.
- Es gibt finanzielle Rahmenbedingungen, in denen sich der UBB bewegen muss.
- UBB arbeitet differenziert – Wir wollen Grün entwickeln - Dazu kommen wir gleich.

An dieser Stelle bitten wir Euch, unsere Erläuterungen anzuhören und versucht bitte, diese nachzuvollziehen.

Pflege von Gehölzflächen

Allgemeine fachliche Grundlagen des Gehölzschnittes

Aufbau einer freiwachsenden Gehölz- bzw. Heckenpflanzung:

Für freiwachsende Gehölz- bzw. Heckenpflanzungen ist ein nachhaltig funktionsfähiger Aufbau und ein geringer Pflegeaufwand erstrebenswert.

Die Gehölzarten haben unterschiedliche Wuchseigenschaften und Endgrößen. In einer gemischten Gehölzpflanzung treten verschiedene Gehölzarten in Konkurrenz zueinander.

Der Freiraumplaner wählt die Pflanzen danach aus, welche Aufgabe sie innerhalb einer Gehölzpflanzung übernehmen sollen.

- **Führende Gehölze / Leitgehölze**
Eigenschaften: langlebig, groß, konkurrenzfähig; sie übernehmen die leitende Rolle im Endzustand.
z. B. Eichen, Hainbuchen, Ahorne, Linden, Weißdorn
- **Begleitende Gehölze**
Eigenschaften: langlebig, schattenverträglich, konkurrenzfähig; sie bilden die dauerhafte untere Gehölzschicht.
z. B. Hartriegel, Haselnuss, Wildrosen
- **Dienende Gehölze**
Eigenschaften: kurzlebig, schnellwachsend, hohen Lichtansprüche, konkurrenzschwach; sie sorgen für einen schnellen Bestandsschluss und haben nur eine Aufgabe auf Zeit.
z. B. Weiden, Liguster, Holunder, Pappeln
- **Krautsäume**

Pflege von Gehölzflächen

Allgemeine fachliche Grundlagen des Gehölzschnittes

Verschiedene Arten des Gehölzschnittes:

Es wird unterschieden in Baumschnitt nach ZTV-Baumpflege und Strauch- bzw. Gehölzschnitt. Die Übergänge sind fließend, da viele Großsträucher auch als Kleinbäume gezogen werden.

Heute geht es ausschließlich um den Strauch- bzw. Gehölzschnitt.

Es wird unter anderem unterschieden in:

- Pflanzschnitt
- Verjüngungsschnitt
- Schnitt von Ziersträuchern im Hausgarten oder intensiv gepflegten Parkanlagen
- Heckenschnitt
- **Schnitt von Wildgehölzen - Auf den Stock setzen**

... um letzteren Punkt geht es heute in der Hauptsache ...

Pflege von Gehölzflächen

Allgemeine fachliche Grundlagen des Gehölzschnittes

Gründe, warum Gehölzschnitt durchgeführt werden muss:

1. Verkehrssicherheit
 - Verkehrssicherheitsschnitt aufgrund mangelnder Bruch- und Standsicherheit.
 - Verkehrssicherheitsschnitt aufgrund mangelnden Lichtraumprofils an Wegeflächen.
2. Pflege und dauerhafter Erhalt von Pflanzungen
 - Rückschnitt, um die Funktionsfähigkeit der Pflanzung dauerhaft aufrecht zu erhalten.
 - Rückschnitt, um den Neuaustrieb zu fördern.
 - Rückschnitt, um Licht in die Pflanzung zu bringen und dadurch den artenreichen Unterwuchs zu fördern.
 - Entfernen / Roden von unerwünschtem Bewuchs (Sämlinge, invasive Arten usw.).
3. Pflege von Gewässern
 - Freischneiden von Gewässern mit dem Ziel: Erhalt der Gewässerfunktion; Entschlammung; Ableitung von Oberflächenwasser etc.
4. Nachbarschaft
 - Rückschnitt aus nachbarschaftlicher Rücksichtnahme.
5. Vermüllung – Landnahme – Angsträume
 - Missbrauch dichter Gehölzstrukturen => Müllabladeflächen, Fremdnutzung als Lagerplatz, Kompostecke etc.
 - Dichter Bewuchs beidseitig von Wegeflächen und an Kreuzungspunkt führt zu Angsträume.

Pflege von Gehölzflächen

Beispiele in öffentlichen Grünanlagen:



Erforderlicher Rückschnitt:

- Herstellen des Lichtraumprofils entlang der öffentlichen Wegeflächen.

Pflege von Gehölzflächen

Beispiele in öffentlichen Grünanlagen:



Erforderlicher Rückschnitt:

- Das Intervall für Rückschnittmaßnahmen war hier zu groß. Diese Pflanzung besteht fast nur noch aus Leitgehölzen und Wildsämlingen.
- Der funktionsfähige Aufbau der ursprünglichen Pflanzung ist nicht mehr erkennbar. Die Unterpflanzung aus Sträuchern wurde fast komplett verdrängt.
- Erforderliche Maßnahmen: Herausnahme der Sämlinge und Förderung der Strauch- und Saumvegetation.

Pflege von Gehölzflächen

Beispiele in öffentlichen Grünanlagen:



Erforderlicher Rückschnitt:

- Beseitigung des Müllproblems in einer dichten Gehölzpflanzung in Arsten
- Das Bild zeigt zwar ein Extrembeispiel, aber die Vermüllung in geschlossenen, nicht einsehbaren Gehölzbeständen ist ein großes Thema, auch in Obervieland.

Pflege von Gehölzflächen

Beispiele in öffentlichen Grünanlagen:



Erforderlicher Rückschnitt:

- Beseitigung von widerrechtlich entsorgten Grünabfällen.
- Pflanzung muss auf den Stock gesetzt werden, bevor sie aufgeräumt werden kann und die Pflanzung wieder aufgebaut werden kann.
- Ein weiteres Problem solcher Ablagerungen ist die Verkehrssicherheit von Bäumen und deren Überprüfung.

Pflege von Gehölzflächen

Beispiele in öffentlichen Grünanlagen:



Erforderlicher Rückschnitt:

- Beseitigung von Angsträumen
- Herstellung des Lichtraumprofils

Pflege von Gehölzflächen

Beispiele in öffentlichen Grünanlagen:



Erforderlicher Rückschnitt:

- Nachbarschaftliche Rücksichtnahme

Pflege von Gehölzflächen

Beispiele in öffentlichen Grünanlagen:



Erforderlicher Rückschnitt:

- Gehölze vergreisen und brechen auseinander
- Bei zu wenig Licht, wachsen einige wenige Triebe zum Licht.
- Ein natürlicher Neuaustrieb aus dem Wurzelstock findet nicht mehr statt.
- In diesem Gehölz wird kein Vogel sein Nest einrichten, weil Marder und Katze überall rankommen. Die Grobaststruktur bietet keinen Schutz mehr.

Pflege von Gehölzflächen

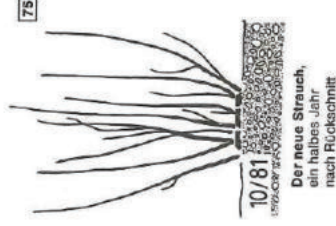
Wildgehölze schneiden – Auf den Stock setzen

Wildgehölze

3.12

Wildgehölze an Straßen und in der freien Landschaft, in Wildhecken und auf Feldhoizinseln. Zum größten Teil werden Wildgehölze sich selbst überlassen und nur unter bestimmten Bedingungen, z. B. aus Gründen der Verkehrssicherheit im Randbereich, geschnitten. Sich selbst überlassen heißt in diesem Rahmen, beschädigte Pflanzen nicht unbedingt durch Schnitt und Wundpflege **gesund zu machen**, sondern deren Holz dem natürlichen Gedeihen und Vergehen preiszugeben, weil es Tieren und anderen Pflanzen zum Weiterleben verhilft. In den meisten Fällen kann der flüchtige, sonst als unsachgemäß bezeichnete Schnitt der richtige sein, weil Insektenleben gefördert wird, Nisthöhlen geschaffen werden und vieles andere mehr.

Oftmals werden Wildhecken sogar bewußt ganz oder teilweise völlig heruntergeschnitten. Das ist landschaftsbedingt, wie bei den Knicks in Holstein und hat seinen Sinn. Die Zeichnung 74 zeigt den Radikalschnitt von Januar bis März, die Zeichnung 75 die Reaktion der Pflanze im gleichen Herbst.



Aussage aus der Fachliteratur:

Quelle: Fachbuch „Gehölzschnitt“ des BdB, System Beltz, Seite 35

Pflege von Gehölzflächen

Wildgehölze schneiden – Auf den Stock setzen



Links: Gehölzfläche mit Neuaustrieb – Rückschnitt 2020/2021
Oben: Neuaustrieb 2021, ca. 150 cm

Zu erwartender Zuwachs in 2022 – circa 30-50 cm.

Pflege von Gehölzflächen

Wildgehölze schneiden – Auf den Stock setzen



Gehölzrückschnitt im Grünzug Arsten-Engelkestraße

- Rückschnitt erfolgte Herbst 2020
- Neuaustrieb 2021 mit bis zu 2,00 m Höhe
- Zu erwartender Neuaustrieb 2022: circa 30-50 cm
- Zielerreichung in 2023:
Unterwuchs mit verjüngtem, dichten Neuaustrieb

Pflege von Gehölzflächen

Wildgehölze schneiden – Auf den Stock setzen



Gehölzstrukturen mit gesundem, dichten und verjüngtem Unterwuchs

Pflege von Gehölzflächen

Wildgehölze schneiden – Auf den Stock setzen



Vielfältige Baum-, Gehölz- und Gewässerstrukturen in Obervieland.

Pflege von Gehölzflächen

Aufgreifen der Beschwerden

Zitat aus einem Brief der Jugendfarm:

„Außerdem haben wir mal in andere Städte geschaut. Und wir haben festgestellt, dass wir nichts Unmögliches verlangen, wenn wir sagen: das geht auch anders. Nehmen wir zum **Beispiel Berlin**. Dort wurde vor einigen Jahren gemeinsam mit dem BUND das „**Handbuch Gute Pflege**“ entwickelt. Hier fanden wir unter dem Punkt **Strauchstrukturen** sinngemäß folgende Sätze: „**Strauchstrukturen**, vor allem blühende Sträucher, sind wichtig und bieten Lebensraum für Insekten, Amphibien, Vögel und Kleinsäuger und stellen ein Ausweichbiotop für viele waldbewohnende Arten dar. Pflegemaßnahmen sollten schonend ausgeführt werden. Zur Erhaltung ihrer ökologischen Funktion sollte ein Stockschnitt **nur abschnittsweise** und über mehrere Jahre verteilt erfolgen.“

Dieser Aussage widersprechen wir nicht!

Berlin hatte und hat die gleichen Probleme wie Bremen:

- Viele Gehölzstrukturen waren überaltert.
- Berlin hat gearbeitet wie in Bremen, es hat viele Beschwerden gegeben.
- Das „Handbuch Gute Pflege“ ist aus der Not heraus entwickelt worden, weil jahrelang zu wenig geschnitten wurde.
- „nur abschnittsweise“ – ganz bewusst keine Definition von Flächengrößen.
Die Flächengröße hängt von der Struktur der Anlage und der Gehölzfläche ab sowie von den Rahmenbedingungen des Arbeits- und Maschineneinsatzes.

Pflege von Gehölzflächen

Aufgreifen der Beschwerden

Situation in Bremen:

- Aufgrund des geringen Grünpflegebudgets gibt es in Bremen viele überalterte Gehölzstrukturen.
- Überalterte Gehölzstrukturen müssen erst wieder in ihre ursprünglichen Heckenstrukturen zurückgeführt werden.
- Bremen erarbeitet – wie auch Berlin – aus der Not heraus an Lösungsstrategien.
 - => Derzeit erarbeitet der UBB ein Biodiversitätskonzept.
 - => Die Grünordnung wirbt um die Erhöhung der Grünpflegebudgets.
 - => UBB ist auf dem Weg zu einer differenzierteren Pflege.
 - => Die Grünordnung und UBB berücksichtigen bei Neuplanungen ausdrücklich insektenfreundliche Gehölze, Blühwiesen, vielfältige Strukturen etc.
 - => Die Grünordnung und UBB werben aktiv Drittmittel für die Umsetzung von Klima- und Biodiversitätsmaßnahmen ein.
 - => Weitere Infos unter: [Umweltbetrieb Bremen - Aufgaben \(umweltbetrieb-bremen.de\)](https://umweltbetrieb-bremen.de)

Pflege von Gehölzflächen

Wildgehölze schneiden – Auf den Stock setzen

Zitat aus dem Positionspapier des NABU LV Bremen, Dezember 2020

„Schritt 4:

Mehr sägen, verneizen und (Tot-)Holz erhalten

Öffentliche Gehölzbestände müssen stärker ausgelichtet, ursprüngliche Heckenstrukturen müssen wieder hergestellt und angemessen abschnittsweise gepflegt werden. Die Gehölzbestände der Stadt müssen über einen wirksamen und verpflichtenden Biotopverbund vernetzt werden. Jährlich werden 5 Kilometer Biotopverbund neu geschaffen. Bremen braucht eine nachhaltige Totholz-Strategie.

Begründung:

In vielen Grünanlagen stehen die heranwachsenden Bäume zu dicht, ihre Kronen können sich nicht stabil entfalten. Sie konkurrieren gerade in Dürrephasen um Wasser sowie Nährstoffe und Licht. Je rechtzeitiger hier ausgelichtet wird, umso geringfügiger ist der Eingriff, mehr Licht erreicht den Boden und führt auch hier zu einer größeren Artenvielfalt. Viele ursprünglich als Feldhecken angelegte Gehölzstreifen sind mangels regelmäßigen „Auf-den-Stock-Setzens“ als artenarme Baumreihen durchgewachsen. In ihnen findet sich nur ein Bruchteil der Artenvielfalt, Nahrungs- und Lebensräume, die Feldhecken bieten würden. Für viele Heckenbrüter, Igel und Reptilien sind dichte Hecken lebensnotwendige Rückzugsräume. Eine wichtige Aufgabe funktionstüchtiger Hecken ist ihre vernetzende Wirkung. Diese gilt es mit einem Biotopverbund-Plan zu verstärken. In Baugebieten und bei Straßengebäuden ist der Biotopverbund zwingend zu berücksichtigen, auch wenn dies auf Kosten von Bauplätzen geht oder zu Mehrkosten für Grünbrücken führt. Gerade in starkem Totholz gibt es eine besonders artenreiche aber gefährdete Lebensgemeinschaft mit teils extrem spezialisierten und seltenen Insektenarten. Mit einer Totholzstrategie werden absterbende Starkbäume in Parks und Grünanlagen gesichert, so lange wie möglich erhalten sowie eine Mindestmenge an Totholz im öffentlichen Grün aufgebaut. Starke Bäume, die aus Verkehrssicherungsgründen gefällt werden müssen, werden ggfls. in geeignete und bereits besiedelte Habitats gebracht.“

Pflege von Gehölzflächen

Gehölzschnitt in Obervieland 2021 / 2022

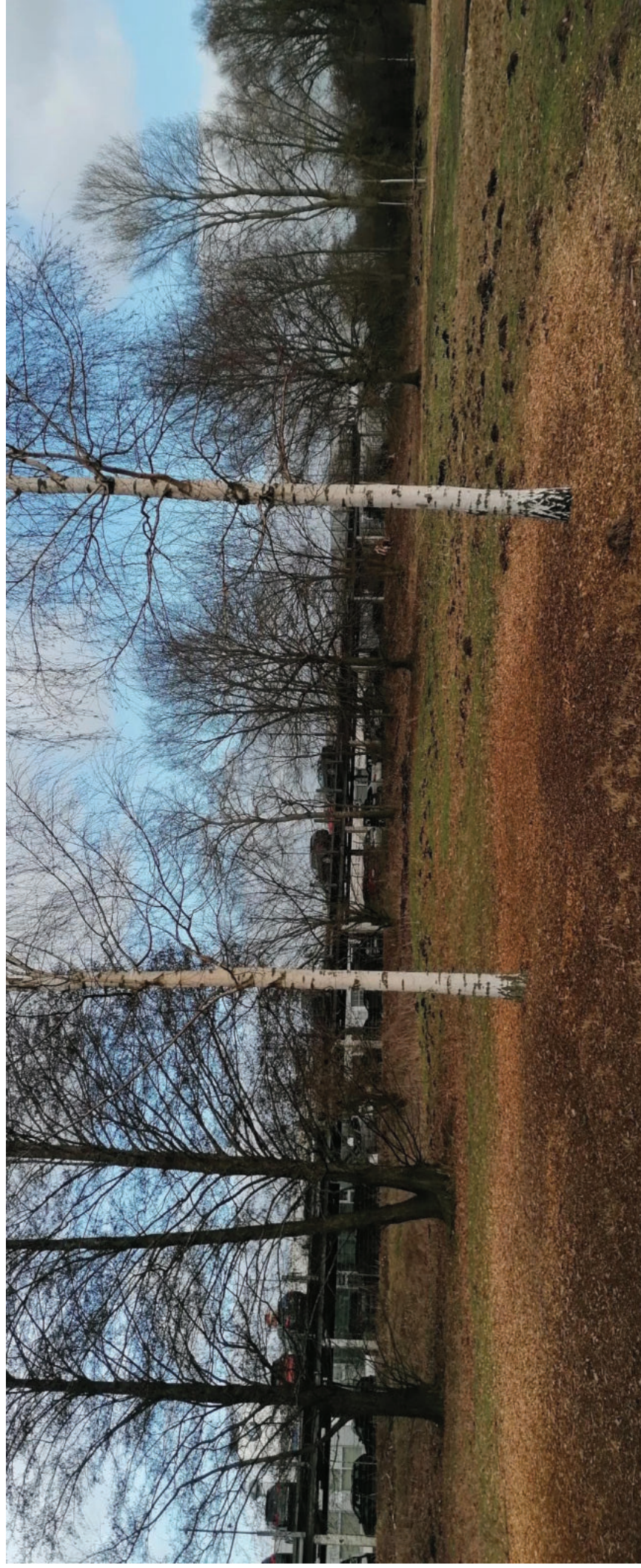
Sven-Arne Sommer – Referatsleiter Süd – Grünflächen und Friedhöfe

mit

Erläuterungen zu den Gehölzschnittmaßnahmen in Obervieland

Pflege von Gehölzflächen

Gehölzschnitt in Obervieland 2021 / 2022



Wildgehölze an der Grenze zu BMW in der Grünanlage Krimpelsee - auf den Stock gesetzt

Pflege von Gehölzflächen

Gehölzschnitt in Obervieland 2021 / 2022



Wildgehölze an der Grenze zu BMW in der Grünanlage Krimpelsee - auf den Stock gesetzt

Pflege von Gehölzflächen

Gehölzschnitt in Obervieland 2021 / 2022



Hainbuchenstubben mit Fäule



Holunder – 3 vergreiste Haupttriebe, kein Neuaustrieb

Pflege von Gehölzflächen

Gehölzschnitt in Obervieland 2021 / 2022

Zurzeit laufende oder ausstehende Arbeiten

- Nachschneiden der Schnittstellen
- Müllbeseitigung
- Einebnen von Spuren
- Neueinsaat Rasen
- Ausbaggern und Freilegen der Entwässerungsrinnen und Wasserflächen; Pflanzung von feuchteliebenden Pflanzen
- In 2023 erneute Prüfung der Flächen in Bezug auf Nachpflanzungen für einen funktionierenden Unterwuchs

Pflege von Gehölzflächen

Gehölzschnitt in Obervieland 2021 / 2022



Überarbeitung der Entwässerungs- und Gewässerstrukturen



Beispiel einer Zielvorstellung von vernässten Bereichen

Pflege von Gehölzflächen

Gehölzschnitt in Obervieland 2021 / 2022

Information und Aufklärungsarbeit:

- Beantwortung von Anliegerschreiben
- Ortsbegehungen z. B. mit Bürger:innen und dem NABU
- Begehung mit der Jugendfarm und weitere Erläuterungstermine mit den Kindern
- Pressearbeit

Ausblick:

- Regelmäßiger fachlicher Austausch mit den Ortsämtern und Beiräten
- Erarbeitung eines Biodiversitätskonzeptes
- Öffentlichkeitsarbeit, u. a. frühzeitige Information an die Ortsämter / Beiräte - hierzu: Frau Doty, UBB